

## Antrag

der Abgeordneten **Dr. Andrew Ullmann, Michael Theurer, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Carl-Julius Cronenberg, Britta Katharina Dassler, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Otto Fricke, Thomas Hacker, Reginald Hanke, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Reinhard Houben, Olaf in der Beek, Dr. Christian Jung, Karsten Klein, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Till Mansmann, Roman Müller-Böhm, Dr. Martin Neumann, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Katja Suding, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Dr. Florian Toncar, Gerald Ullrich, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP**

### **Ziel 3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verwirklichen – Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten als Hebel zur allgemeinen Gesundheitsversorgung**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Verabschiedung der Sustainable Development Goals (SDGs) im Jahr 2015 hat einen Paradigmenwechsel für die globale Gesundheitspolitik, weg von losgelösten Zielen hin zu systematischen Ansätzen, eingeleitet. Im Zentrum des Gesundheitsziels 3 (SDG 3) „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“ steht ein universeller Zugang zur allgemeinen Gesundheitsversorgung (Universal Health Coverage, UHC, SDG 3, Ziel 3.8). Die UHC bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit, einen bedarfsgerechten Zugang zu gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und palliativen Gesundheitsleistungen, die wirksam und von ausreichender Qualität sind, haben ohne dass die Nutzung dieser Dienste Personen in finanzielle Nöte bringt ([www.who.int/healthsystems/universal\\_health\\_coverage/en/](http://www.who.int/healthsystems/universal_health_coverage/en/)). Das übergeordnete Prinzip niemanden zurückzulassen („Leave no one behind“) von UHC ist eine zentrale Forderung, die sich als Grundsatz für eine nachhaltige Entwicklung durch die gesamte Agenda 2030 zieht.

Wenn es darum geht niemanden zurückzulassen, verdienen vernachlässigte Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs) im Rahmen der Agenda 2030 besondere Aufmerksamkeit. Da sie vor allen Dingen benachteiligte, arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen betreffen, entsprechen NTD-Behandlungen einerseits den übergeordneten Gerechtigkeits- und sozialen Ausgleichsprinzipien der Agenda 2030 und sind andererseits entscheidend für die Erreichung von UHC. Denn NTD-Programme erreichen Menschen, die in den ärmsten, marginalisiertesten und entlegensten Gebieten leben und schaffen somit einen ersten Zugang zu gemeindenahen Gesundheitsdienstleistungen. Somit kann die Bekämpfung von NTDs für Staaten ein entscheidender Hebel für eine universelle Gesundheitsversorgung und damit zu Wohlstand sein. Die Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten ist ein erklärtes Ziel der Agenda 2030. Gefordert wird bis 2030 „die Epidemien von Aids, Tuberkulose, Malaria und der vernachlässigten Tropenkrankheiten zu beenden“ (SDG 3, Ziel 3.3). Ein ambitioniertes Ziel, das aber durch die zahlreichen Querverbindungen mit den anderen SDGs eine Schlüsselrolle in der Verwirklichung der Agenda 2030 einnimmt. Denn eine erfolgreiche Bekämpfung von NTDs erfordert einen systemischen, integrativen und sektorenübergreifenden Ansatz, um die zugrundeliegenden sozioökonomischen Determinanten für Gesundheit und Krankheit zu adressieren. Darüber hinaus sind die Maßnahmen eine gute Investition in die allgemeine Gesundheitsversorgung und den sozialen Schutz für die ärmsten Menschen. Einem Bericht der Weltbank zufolge ergibt sich aus der Vermeidung von Gesundheitsausgaben und Produktivitätsverlusten für Menschen, die von NTDs betroffen sind, im Zeitraum 2011 bis 2030 ein geschätzter Nutzen von etwa 342 Milliarden US-Dollar. Wenn NTDs besiegt werden könnten, würde das für jeden Betroffenen einen Nettovorteil von etwa 25 US-Dollar für jeden von den Geldgebern investierten Dollar ergeben. (Holmes KK, Bertozzi S, Bloom BR, Jha P. Disease Control Priorities, Major infectious diseases, World Bank; 2017; UNITING to COMBAT Neglected Tropical Diseases, 5th Report, 2017).

Aufgrund der hohen Krankheitslast ist es zudem gerechtfertigt, in der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten eine gesundheitspolitische Priorität zu sehen. Laut Weltgesundheitsorganisation leiden über eine Milliarde Menschen an vernachlässigten Tropenkrankheiten. Die NTDs führen unbehandelt zu chronischen Beschwerden, Behinderungen, Blindheit oder auch zum Tod. Die DALYs (disability-adjusted life year) also mit Behinderung gelebte und die durch vorzeitigen Tod verlorene Lebenszeit aufgrund von NTDs machen 56 % der durch Behinderung verlorenen Jahre (YLD, Years lived with disability) und 44 % der verlorenen Lebensjahre (YLL, Years of Life lost) aus. (Engels D, Zhou XN, Neglected tropical diseases: an effective global response to local poverty-related disease priorities, 2020). Untersuchungen zu den indirekteren Folgen von NTDs haben ferner ergeben, dass betroffene Menschen nicht nur dazu verurteilt werden, jahrelang mit Behinderung und Stigmatisierung zu leben, sondern ihnen und ihren Angehörigen durch Arbeitslosigkeit, Schulabbruch und zusätzliche finanzielle Belastungen Lebenschancen genommen werden. (Engels D, Zhou XN, Neglected tropical diseases: an effective global response to local poverty-related disease priorities, 2020). Vernachlässigte Tropenkrankheiten sind somit ein wesentliches Hindernis für Bevölkerungen in Entwicklungsländern, sich selbst aus der Armut zu befreien. Wenn es aber gelingt, NTDs zu besiegen, können über eine Milliarde Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen.

In vielen Fällen ist auch bereits eine erfolgreiche Prävention und Behandlung möglich, aber die notwendige Behandlung und die nötigen Impfstoffe oder Medikamente erreichen die betroffene Bevölkerung aufgrund fragilere Gesundheitssysteme nicht. Dazu kommt, dass immer noch erheblicher Bedarf für weitere, neu zu entwickelnde therapeutische Medikamente und Impfstoffe besteht. Forschungs- und Entwicklungsbemühungen zu vernachlässigten Tropenkrankheiten sollten daher dringend intensiviert werden. Neue Partnerschaften und Kooperationen mit allen relevanten Akteuren auch

in den betroffenen Regionen, insbesondere mit Einrichtungen der Grundlagenforschung und der Privatwirtschaft sind notwendig, um auch den Ärmsten Zugang zu Arzneimitteln zu ermöglichen.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel die Bundesregierung daher auf,
1. bei der Umsetzung der neuen WHO-Roadmap zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten 2021 bis 2030 eine Vorreiterrolle einzunehmen, die NTD-Maßnahmen durch Integration in laufende Entwicklungsprogramme zu stärken und die Nutzung von vorhandenen NTD-Strukturen und Kapazitäten unter anderem auch zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie in Partnerländern zu fördern. Die NTD-Programme sind ein wesentlicher Hebel für eine allgemeine Gesundheitsversorgung und Entwicklung, denn sie erreichen arme, marginalisierte Bevölkerungsgruppen und stellen zumeist den ersten gemeindenahen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen dar. Fortschritte in der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten sind Gradmesser für den Erfolg der Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen;
  2. vermehrt überschneidende Krankheitslasten, sogenannte Ko-Morbiditäten, in ihrem Engagement gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten zu berücksichtigen und gezielt integrierte, sektorenübergreifende und transdisziplinäre Ansätze zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten zu fördern, die spezifische Krankheitsbehandlung und -vorsorge mit Maßnahmen unter anderem zu gesundheitlicher Aufklärung sowie zur Verbesserung der allgemeinen Wasserversorgung und sanitären Infrastruktur verknüpfen. Neben Human- und Tiermedizin sind dabei etwa auch die Sektoren Bildung, Ernährungssicherung und Landwirtschaft im Sinne des „One-Health“-Ansatzes explizit einzubeziehen;
  3. ihr Engagement in der internationalen Förderung von Forschung und Entwicklung zu vernachlässigten Tropenkrankheiten weiter auszubauen und gezielt neue Kooperationen und Partnerschaften wie Produktentwicklungspartnerschaften für dringend benötigte, aber kommerziell wenig interessante Arzneimittelinnovationen gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten zu fördern;
  4. sich für eine Verbesserung und Vereinheitlichung statistischer Kapazitäten zum Monitoring der durch vernachlässigte Tropenkrankheiten verursachten globalen Krankheitslast sowie der sich überschneidenden Krankheitslasten (disaggregiert nach Art der Krankheit, Anzahl der Erkrankten, jährliche Neuerkrankungen, Sterberaten, Geschlecht, Alter, regionale Verteilung der Krankheitsfälle etc.) zu engagieren;
  5. sich im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im Verwaltungsgremium des Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM) für eine Aufnahme von vernachlässigten Tropenkrankheiten in das Mandat des GFATM einzusetzen. Zudem sollte der Globale Fonds überschneidende Krankheitslasten verstärkt berücksichtigen;
  6. sich auf EU-Ebene für mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Umsetzung der neuen WHO-Roadmap zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten einzusetzen. Zudem sollte der Bekämpfung der aufkommenden NTDs in Südeuropa mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Berlin, den 25. Januar 2021

**Christian Lindner und Fraktion**

